

ment vollständig ausgehoben worden sei und er ersuchte um neuerliche Inspektion, um mit dem Mauerwerk beginnen zu können. Diese Inspektion fand am 25. März statt. Der nächste Bericht über den Fortgang der Arbeiten stammt vom Baumeister Dehri und ist datiert mit dem 26. April 1842. Er berichtet dem Oberamt, daß die Maurerarbeit so weit sei, daß die Seitentüren versetzt werden sollten. Die große Aenderung am Projekt, die Drehung der Kirche um 180 Grad, findet in keinem hiesigen Bauberichte Erwähnung. Wahrscheinlich wurde sie anlässlich der Inspektion durch den Kreisingenieur Rink am 25. März vorgenommen, der darüber nur dem Kreisamte in Bregenz berichtete. Unterm 26. April 1842 schrieb das Kreisamt an das Oberamt, daß das Landes-Gubernium in Innsbruck diese Aenderung bewilligt habe. Ob das österreichische Aerar zu den Kosten dieser Aenderung etwas beitrage, wurde nicht zugesichert. Es müßten zuerst die Quer- und Längsprofile eingefandt werden und bei der Hofkammer um eine Nachtragsbewilligung angefragt werden, da seinerzeit von dieser als Baukostenbeitrag eine bestimmte Summe genannt worden wäre.

Der letzte Bericht über den Fortgang der Bauarbeiten ist datiert vom 4. November 1843. Baumeister Dehri meldet die Fertigstellung der Kirche und ersucht die Kollaudierung zu veranlassen. Diese Kollaudierung wurde am 12. Dezember 1843 vorgenommen. Anwesend waren Landoogt Menzinger und Rentmeister Rheinberger von Baduz, Kreisingenieur M. Rink aus Bregenz, sowie der Baumeister Dehri und der Ortsrichter Kieber. Das Protokoll stellt fest: „ . . . daß sie im Allgemeinen vollkommen entsprechend mit dem erforderlichen Fleiß und mit gutem Material erbaut worden sein müsse, indem an dem ganzen Gebäude weder von Außen noch von Innen keine Spur von Klüfte, Sprünge oder von Abdrückung einzelner Steine wahrgenommen werden konnte.“

Damit war die Bauperiode abgeschlossen. Es folgte dann noch 1844 die Benedizierung durch den Landesvikar, Pfarrer Carigiet in Schaan, und 1846 die feierliche Konsekration durch den Bischof Kaspar von Karl. Ein Bericht des O. vom 9. Februar 1844 erwähnt, daß die Gemeinde „mit dem Neubau vergnügt sei“ und es werde bereits Gottesdienst in der Kirche gehalten.

Damit wäre die eigentliche Baugeschichte der Kirche abgeschlossen. Es sollen jedoch noch einige Einzelheiten aus dieser Zeit an-